



ДОНСКОЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ ТЕХНИЧЕСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ
УПРАВЛЕНИЕ ДИСТАНЦИОННОГО ОБУЧЕНИЯ И ПОВЫШЕНИЯ
КВАЛИФИКАЦИИ

Кафедра «Лингвистика и иностранные языки»

Учебное пособие

по дисциплинам

«Вводный курс второго иностранного языка», «Начальный уровень второго иностранного язы- ка»

Авторы
Синельщикова Л. В., Агапитова А. А.,
Бажуткина Н. В., Кашурина И. А.

Ростов-на-Дону, 2018



Аннотация

Учебное пособие по развитию навыков устной речи для студентов очной, заочной форм обучения направления 45.03.02 Лингвистика

Авторы

ст. преподаватель кафедры «Лингвистика и иностранные языки»

Синельщикова Л.В.,

к.ф.н., доцент кафедры «Лингвистика и иностранные языки»

Агапитова А.А.,

ст. преподаватель кафедры «Лингвистика и иностранные языки»

Бажуткина Н.В.,

к.с.н., доцент кафедры «Лингвистика и иностранные языки»

Кашурина И.А.





Оглавление

Lektion 1. Meine Visitenkarte	4
Lektion 2. Mein Haus.....	13
Lektion 3. Familientraditionen	20
Lektion 4. Mahlzeiten.....	26
Lektion 5. Reisen.....	41
Список литературы	51

LEKTION 1. MEINE VISITENKARTE

Übung 1. Benutzen Sie folgende Wörter zum Verstehen des Textes:

- der Geburtsort – место рождения
- der Kommilitone - сокурсник
- das Studentenheim – студенческое общежитие
- die Direktion – дневная форма обучения
- die Fachrichtung – специальность
- die Wartung – обслуживание
- zielstrebig – целеустремленный
- der Vortrag – доклад
- unterrichten – преподавать
- verheiratet sein – быть женатым (замужем)
- verlassen sich auf Akk. – положиться на кого-либо

Übung 2. Lesen Sie folgenden Text.

Meine Visitenkarte

Ich heiße Oleg Iwanow. Ich bin Russe. Ich bin 17 Jahre alt. Mein Geburtsort ist die Stadt Aksaj. In diesem Jahr habe ich die Mittelschule absolviert. Jetzt bin ich Student der Doner Staatlichen Technischen Universität. Ich wohne jetzt im Studentenheim mit meinen Kommilitonen.

Ich stehe im ersten Studienjahr. Ich studiere an der Direktion. Meine Fachrichtung heißt „Service und Wartung“. Ich werde 4 Jahre studieren. Ich werde Prüfungen und Vorprüfungen ablegen. Wie alle Studenten habe ich einen Studentenausweis und ein Studienbuch. Ich bin der Gruppenälteste.

Ich bin belesen, zielstrebig, arbeitssam, fleißig, kommunikativ, pünktlich, kreativ. Ich helfe den Studenten meiner Gruppe viele Probleme lösen. Das Studium gefällt mir. Wir haben Vorlesungen, Seminare, praktische Übungen.

Viel Zeit verbringe ich in der Bibliothek. Ich bereite Vorträge, Mitteilungen vor. Ich habe viele Hobbies. Ich fahre gerne Rad, höre verschiedene Musik von Rock bis Klassik zu. Aber meine Freizeit verbringe ich zum größten Teil bei einem Computer oder fahre zu meiner Familie nach Aksaj.

Mein Vater ist Lehrer von Beruf. Er unterrichtet Mathematik. Meine Mutter arbeitet nicht. Sie ist Hausfrau. Ich habe eine ältere Schwester, die schon verheiratet ist. Sie wohnt in einer anderen Stadt.

Meine Familie ist sehr freundlich. Wir können uns aufeinander verlassen.

Übung 3. Beantworten Sie Fragen

1. Wie heißen Sie?
2. Wie alt sind Sie?
3. Was ist Ihr Geburtsort?
4. Wo studieren Sie jetzt?
5. Wo wohnen Sie?
6. In welchem Studienjahr stehen Sie?
7. Wie heißt Ihre Fachrichtung?
8. Wie sind Sie?
9. Welche Rolle spielen Sie in der Gruppe?
10. Wie ist Ihre Familie?

Übung 4. Stellen Sie sich und ihre Familienmitglieder vor:

Zuerst möchte ich mich vorstellen.

Mein Name ist

Mein Vorname ist

Ich komme aus . . .

Ich wohne in . . .

Ich bin noch nicht verheiratet und arbeite als . . . /studiere an...

Ich stehe noch im ersten Semester. Ich bin . . . (Nationalität) und bin erst . . . Jahre alt .

Jetzt möchte ich Ihnen meine Eltern (meinen Vater, meine Mutter, meinen Bruder, meine Schwester, meinen Freund) . . . vorstellen.

Der Name (meines Vaters / Bruders / Freundes), meiner Mutter / meiner Schwester/ meiner Freundin ist Sein (Ihr) Vorname ist .

. . .

Er (Sie) kommt aus

Er (Sie) wohnt

Er (Sie) ist . . . von Beruf und arbeitet als . . . bei der Firma "..."
/ in einem Betrieb / in einem Büro

Er (Sie) ist ... (Nationalität).

Übung 5. Machen Sie sich mit dem Gespräch bekannt.

Gespräch über Familie

— Hier, das ist mein Fotoalbum.

— Oh, du hast so viele alte Fotos! Erzähle mir, bitte, über deine Familie!

— Meine Familie ist wirklich sehr groß. Das sind meine Eltern

und meine Geschwister. Ich habe eine Schwester und einen Bruder. Meine Schwester Daniela ist drei Jahre älter als ich, sie ist verheiratet und hat zwei Kinder, sie sind Zwillinge. Mein Bruder Paul ist ein Jahr jünger als ich. Er ist noch ledig, er studiert in Berlin.

— Ehrlich gesagt, bin ich neidisch! Ich möchte immer eine große Familie haben, aber ich bin Einzelkind. Ich glaube, in einer großen Familie ist alles ganz anderes, du hast eine große Unterstützung und fühlst dich nie allein.

— Du hast Recht. Wir vertragen uns sehr gut.

— Und wer ist auf diesem Foto?

— Das sind meine Großeltern väterlicherseits, sie sind schon längst gestorben. Das ist meine Tante Martha, sie wohnt nicht weit von mir. Sie ist geschieden und hat einen Sohn. Mein Cousin Klaus ist ein netter Junge. Das sind meine Uhr Großeltern.

— Ich mag alte Fotos. Du hast Glück, dass du deinen Familienstammbaum so gut kennst!

— Ja, ich finde, es ist sehr wichtig, die Geschichte der Familie gut zu kennen und eine Verbindung mit den älteren Generationen zu haben. Das gehört ja zu der Geschichte des Landes.

Übung 6. Sprechen Sie mit Ihren Freunden über Ihre Familie. Benutzen Sie dabei das obengegebene Gespräch als Muster.

Übung 7. Machen Sie sich mit folgenden Redewendungen bekannt

Darf ich mich vorstellen?	-	<i>разрешите представиться</i>
... Jahre alt sein.	-	<i>быть в возрасте ... лет</i>
an der Universität studieren	-	<i>учиться в университете</i>
einige Stunden beim Lesen verbringen	-	<i>проводить несколько часов за чтением</i>
Germanistik	-	<i>германистика</i>
...von Beruf sein	-	<i>быть... по профессии</i>
älter als j-d sein	-	<i>быть старше кого-либо</i>
Deutsch (Englisch) sprechen	-	<i>говорить по-немецки (по-английски)</i>
verheiratet sein	-	<i>английски)</i>
j-m ähnlich sein	-	<i>быть женатым (замужем)</i>
die Chefssekretärin, -, -nen	-	<i>быть на кого-либо похожим</i>
der Vertrag, -(e)s, Verträge	-	<i>жним</i>
die Messe, -, -n	-	<i>секретарь руководителя</i>
der Geschäftsbrief, -(e)s, -e	-	<i>договор (а)</i>
ich möchte ...	-	<i>ярмарка (выставка)</i>
zweimal in der Woche	-	<i>деловое письмо</i>
der Computerkurs, -es, -e	-	<i>я хотел бы...</i>
den Haushalt führen	-	<i>дважды в неделю</i>
		<i>компьютерные курсы</i>
		<i>вести домашнее хозяйство</i>

Darf ich mich vorstellen?

Darf ich mich vorstellen? Ich heiße Inna. Ich bin Studentin. Ich bin 20 Jahre alt. Vor zwei Jahren habe ich angefangen, Germanistik zu studieren. Das Studium macht mir großen Spaß, und ich spreche schon gut Deutsch. In meiner Freizeit lese ich gerne. Zu Hause habe ich viele Bücher. Am liebsten lese ich Abenteuerromane, da sie sehr spannend sind. Oft verbringe ich abends einige Stunden beim Lesen.

Ich treibe regelmäßig Sport, besonders gerne laufe ich. Seit kurzem gehe ich auch schwimmen. Ich wohne bei meinen Eltern. Mein Vater ist Lehrer von Beruf. Er unterrichtet Mathematik. Meine Mut-

ter arbeitet nicht. Sie ist Hausfrau.

Ich habe eine ältere Schwester, die schon verheiratet ist. Sie wohnt in einer anderen Stadt. Oft besucht sie uns. Sie ist mir sehr ähnlich. Ich bin immer froh, sie zu sehen. Sie arbeitet in einer Firma als Chefsekretärin. Sie erstellt Verträge, besucht Messen und übersetzt Geschäftsbriefe. Nach dem Studium möchte ich als Dolmetscherin für Deutsch und Russisch arbeiten.

Übung 9. Beantworten Sie Fragen

1. Was ist Inna?
2. Wann hat Inna angefangen, Germanistik zu studieren?
3. Wie steht es mit dem Deutschstudium?
4. Warum ist Inna belesen?
5. Ist Inna Sportfreund?
6. Was für eine Familie hat Inna?

Übung 10. Machen Sie sich mit folgenden Wörtern und Redewendungen bekannt:

vergeblich.- напрасный, бесполезный
Kolleghefte – конспекты лекций
auf öffentlichen Bänken - на скамейках в общественных местах
in abgestellten Straßenbahnen - в припаркованных трамваях
in leerstehenden Gartenhütten - в свободных садовых домиках
sich ausschlafen - выспаться
eine feste Bleibe - надежный ночлег
inserieren in (D) nach D. – давать объявление в ... о
ein möbliertes Zimmer – меблированная комната
das Inserat entgegennehmen – читает объявление
erwähnen – упомянуть
die Anzeige – объявление
auf so etwas Sachliches – на такое деловое объявление
Sie erarbeiten gemeinsam das Inserat in harter Arbeit. - Совместными усилиями они разрабатывают объявление.

Übung 11. Lesen Sie folgenden Text und übersetzen Sie ihn.

Student sucht Zimmer

Ernst Hahn, 26, Student, er studiert die Rechte, Stipendiat, achtes Semester, dritter Sohn eines Lehrers in Hessen sucht in einer Universitätsstadt ein möbliertes Zimmer. Er sucht seit Monaten, treppauf

und treppab, immer vergeblich. Inzwischen schläft er und studiert die Gesetze und seine Kolleghefte auf öffentlichen Bänken, in abgestellten Straßenbahnen, in leerstehenden Gartenhütten. Manchmal hat er Glück und schläft sich in dem Zimmer bei einem Studienkollegen aus. Aber schließlich braucht auch ein Student eine feste Bleibe. Er inseriert in der Zeitung nach einem möblierten Zimmer.

Das Fräulein mit Brille nimmt das Inserat entgegen, liest es durch und sagt: „Erwähnen Sie doch einige Ihrer Vorzüge in der Anzeige. Wissen Sie, auf so etwas Sachliches wie „Student sucht einfaches Zimmer“ reagiert heutzutage niemand mehr.“

Sie erarbeiten gemeinsam das Inserat in harter Arbeit. Schließlich hat es folgenden Wortlaut: „Student aus guter Familie, unbescholten, Nichtraucher, Antialkoholiker, 1, 82 groß, gesund, verträglich, gesellig, fleißig, ordentlich, solide, kein Nachtarbeiter, kein Langschläfer, sehr häuslich, verrichtet alle Reparaturen, kocht gern, wäscht, bügelt, klopft Teppiche, sucht ein Dach über dem Kopf.“

Ohne allzu große Hoffnung kommt Ernst Hahn drei Tage später zurück. Das völlig verwirrte Fräulein mit Brille schleppt einen ganzen Postsack voller Briefe herbei. Der Student traut seinen Augen nicht vor den Briefen mit Angeboten. Er bedankt sich bei dem Fräulein mit Brille, aber das Fräulein gesteht ihm errötend: „Mir ist ein Irrtum unterlaufen.“ „Sind diese Briefe nicht für mich?“ fragt der Student enttäuscht. „Doch“, sagt die Dame. „Alle diese Briefe sind für Sie.“ „Wo liegt denn der Irrtum?“ „Ihr Inserat erschien in der Zeitung nicht unter „Möbliertes Zimmer gesucht“, sondern unter „Heiratswünsche“.

Übung 12. Suchen Sie im Text die Stellen mit Beschreibung der Charakterzüge aus. Vergleichen Sie diese mit Ihren Charaktereigenschaften. Passt etwas Ihnen zu?

Übung 13. Erzählen Sie über sich anhand dieser Texte.

Übung 14. Erzählen Sie über Ihren besten Freund, benutzen Sie dabei neue Lexik.

Übung 15. Lesen Sie die Biographie von Goethe. Stellen Sie die Visitenkarte des deutschen Dichters zusammen.

Johann Wolfgang von Goethe ist der größte deutsche Dichter.

Wir kennen Goethe als Schöpfer vieler poetischer, prosaischer und wissenschaftlicher Schriften. Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Seine Familie war reich und in der Stadt geachtet. Die Mutter hatte einen viel größeren Einfluss auf den jungen Goethe als der Vater. Sie liebte ihren Sohn über alles. Ihre

bunten Märchenerzählungen inspirierten ihn. Goethe besuchte keine Schule, er wurde von Hauslehrern unterrichtet. Schon im Kindesalter schrieb er seine ersten Gedichte. Seine Gefühle und Ängste verarbeitete er in seinen Werken. Goethe studierte Jura zuerst in Leipzig und dann in Straßburg. Außerdem studierte er Naturwissenschaften und Medizin. In Leipzig verbrachte er drei Jahre. Hier entstanden die lyrischen Gedichte, die als «Lieder für Käthchen Schönkopf» bekannt sind. Sie sind klangvoll und leidenschaftlich.

In der Zeit von 1768 bis 1777 erkrankte Goethe schwer. Aber er hatte Glück, wurde wieder gesund und konnte seine Ausbildung fortsetzen. In dieser Zeit schrieb er viele Gedichte. Das war die Zeit der großen Lyrik. Seit 1775 lebte Goethe in Weimar. Dort war er am Hof des Fürsten tätig, wo er Staatsminister war. In der Weimarer Zeit machte Goethe Bekanntschaft mit Friedrich Schiller. Goethe war zehn Jahre älter und half Schiller, der zu jener Zeit wenig Geld und gesundheitliche Probleme hatte. Einmal schrieben die beiden Dichter Balladen um die Wette. Es entstanden die Meisterwerke «Der Erlkönig» von Goethe und «Der Handschuh» von Schiller. Ihre freundschaftliche Beziehung dauerte bis zu Schillers Tod im Jahre 1805. Die Jahre in Weimar waren sehr fruchtbar. Hier entstanden zahlreiche Gedichte, Dramen und Romane, darunter «Faust». Goethes literarische Nachlass ist sehr reich.

Das Gedicht «Wanderers Nachtlied» hat Goethe auf die Wand seines Weimarer Gartenhauses geschrieben. Goethe fühlte sich zu jener Zeit einsam. Dieses Gedicht wurde von Michail Lermontow ins Russische übersetzt. Das Gedicht heißt im Russischen «Горные вершины».

Sehr populär ist auch der Roman «Die Leiden des jungen Werthers». Dieser Roman machte Goethe über Nacht berühmt. Der Roman erschien 1774. Mit diesem Roman hat Goethe ein schönes Buch über Menschen und Natur geschaffen. Hier kontrastiert die Harmonie der Natur mit der Ungerechtigkeit in der menschlichen Gesellschaft. Der Roman enthält autobiographische Züge. Goethe schrieb: «Ich habe Werther... mit dem Blute meines eigenen Herzens geschrieben». Das Ende des Romans ist tragisch. Der Held des Romans scheitert an der bestehenden Gesellschaftsordnung. Er findet keinen Ausweg. Wegen seiner unglücklichen Liebe zu Lotte nimmt sich Werther das Leben. Das wichtigste Werk Goethes ist aber «Faust». In Deutschland wird «Faust» auf vielen Bühnen aufgeführt. Besonders gut ist es in Weimar inszeniert. «Faust» ist in viele verschiedene Sprachen übersetzt wor-

den.

Übung 16. Lesen Sie den Text. Stellen Sie die Visitenkarten der deutschen Wissenschaftler zusammen.

H. Hertz, Sohn einer angesehenen Familie, zeigte schon früh reges Interesse für Mathematik und Sprachen. In seiner Freizeit nahm er Zeichenunterricht. Heinrich wollte ursprünglich Baumeister werden. Nach der vorgeschriebenen praktischen Tätigkeit in Frankfurt ging er 1876 an die Technische Hochschule Dresden und von dort nach München, wo er sich immer mehr der Mathematik und Physik widmete. In Berlin, wo er seine Studien fortsetzte, waren der berühmte Helmholtz (1821-1894) und der bedeutende Kirchhoff (1824-1887) seine Lehrer. 1880 legte er sein Dokorexamen ab. In den folgenden Jahren wirkte Hertz als Assistent bei Helmholtz. 1885 berief man ihn als Professor für Experimentalphysik nach Karlsruhe.

Nach einer Arbeit über den Einfluss ultravioletten Lichts auf die Funkenbildung begann er hier seine berühmten Versuche über die elektromagnetischen Wellen. Damit machte er den Anfang zu wichtigen Aussagen über die Natur der elektrischen Wellen. Es gelang ihm die große Entdeckung, der Beweis, dass seine Wellen endliche Geschwindigkeit besaßen. Er vermochte sie längs eines Leiters fortzuleiten. Dabei zeigten sich die „stehenden« Wellen, die aus der Optik bekannt sind, mit ihren Knoten und Bäuchen die Minima und Maxima der Stärke des elektrischen Feldes. Der Abstand von einem Knoten bis zum übernächsten ist aber gleich der Wellenlänge. Die von H. Hertz aus Wellenlänge und Frequenz berechnete Ausbreitungsgeschwindigkeit brachte ihm die Berühmtheit auf dem Gebiet der Wissenschaft in der ganzen Welt. Seine Berechnungen zeigten, dass die Ausbreitungsgeschwindigkeit zu nahezu 300 000 km/sec gleich ist. Das ist die Lichtgeschwindigkeit. H. Hertz brauchte für seine Versuche einen Strom, der mehr als 100 Millionen Schwingungen pro Sekunde zeigt. An den Enden eines längeren Drahtes befestigte er zwei Kugeln, unterbrach den Leiter in der Mitte, damit eine kurze Funkenstrecke entstehen konnte und schloss die beiden Hälften an die Pole eines Funkeninduktors an.

H. Hertz wollte das Vorhandensein der Wellen, die dieser Drahtsender aussandte, nachweisen. Die Entdeckungen, Forschungen, Versuche von H. Hertz schufen die Grundlage für die drahtlose Telegraphie, das Radio und Fernsehen. Die Forschungen von H. Hertz sind wichtig für moderne technische Entwicklung. Popow setzte die Versuche von H. Hertz weiter fort. Seine Versuche mit den Hertzschen «Funkwellen» brachten eine der größten technischen Neuerungen des XX. Jahrhunderts hervor, das Radio. Popow achtete die wissenschaftli-

che Tätigkeit von H. Hertz hoch. Die gelauteten Worte des ersten Funktelegramms der Welt waren «H. Hertz».

Übung 17. Lesen Sie den Text. Stellen Sie die Visitenkarten der deutschen Künstler zusammen.

Die bekanntesten deutschen Künstler

Die Menschen in Deutschland sind auf die Geschichte des Landes stolz. Hier lebten und wirkten zu unterschiedlichen Zeiten viele berühmten Maler. Dazu gehören solche Namen wie Adrian Richter, Franz Krüger, Albrecht Dürer und viele andere. Albrecht Dürer gilt man für den Gründer der deutschen Renaissance in der bildeten Kunst. Er wurde am 21. Mai 1471 in Nürnberg in der Familie eines Goldschmiedes geboren. Als er 13 Jahre alt war, lernte er bei dem Altarmaler, Illustrator und Porträtisten Michael Wohlgemut. Im Jahre 1495 gründete er eigene Werkstatt in das Vaters Haus. So begann er eine fruchtbare Arbeit als Kupferstecher für den Holzschnitt. Und im Jahre 1498 erschien sein großes Werk – Holzschnittzyklus «Apokalypse». Außerdem wurde von Dürer viele wunderbare Gemälde geschaffen. Die bekannteste von ihnen sind «Maria mit dem Kind», Gemäldepaar «Adam und Eva», «Karl der Große» und viele andere. Seit 1515 arbeitete Albrecht Dürer bei Kaiser Maximilian I. Der Maler schuf viele Werke und wurde bald sehr bekannt. Im Jahre 1527 erschien sein letztes Werk – das Buch «Befestigungslehre». Albrecht Dürer starb am 6. April 1528 und wurde auf dem Nürnberger Johannisfriedhof begraben.

Heinrich Zille ist ein hervorragender deutscher Karikaturist und Maler. Er wurde im Januar 1858 im Radeburg geboren. Sein Vater war armer Handwerker. Bald übersiedelte die Familie von Zille nach Berlin. Kleiner Junge besuchte die Schule, wo ein Zeichenlehrer arbeitete. Der Lehrer erkannte sein Talent und deshalb gab er ihm einige Stunden. Gleichzeitig besuchte Heinrich die Königliche Kunstschule. Sein Lehrer empfahl ihm einmal das Leben auf den Stadtstraßen zu beobachten. Das beeinflusst sehr seine künstlerische Tätigkeit. Aber fast 30 Jahre arbeitete Zille in einer Photographischen Gesellschaft, weil er als Maler wenige Anerkennung fand. Erst 1924 begann er in der Akademie der Künste zu arbeiten. Der Maler stellte auf seinen Gemälden einfache Menschen dar. Das waren Fabrikarbeiter, Zeitungsverkäufer, Kutscher. Besonders gern zeichnete der Künstler die Kinder auf den Straßen und in den Hinterhöfen. Oft waren sie krank. Für sie gab es keine Freude und Lächeln, nur Leiden und Hoffnung. «Vater Zille», «Pinselfeinrich» – so nannten Heinrich Zille die Berliner. Er starb im August 1929. Die Namen der deutschen Maler und ihre Werke spielen eine große Rolle für das deutsche Volk.

LEKTION 2. MEIN HAUS

Übung 1. Benutzen Sie folgende Wörter zum Verstehen des Textes:

- der Stadtrand – окраина города
- den Aufzug benutzen – пользоваться лифтом
- die Treppe hinaufgehen – подниматься по лестнице
- der Fahrstuhl – лифт
- die Diele – прихожая
- die anständige Küche –приличная кухня
- die Polstermöbel – мягкая мебель
- der Fußboden – пол
- der Teppich – ковер
- der Gasherd – газовая печь
- das Spülbecken – мойка
- die Bequemlichkeiten – удобства
- die Bodenheizung – теплый пол
- drahtloses Internet – беспроводной интернет
- die Klimaanlage - кондиционер
- mieten - арендовать

Übung 2. Lesen Sie folgenden Text.

Mein Haus ist meine Festung

Ich wohne in einem neunstöckigen Haus, das am Stadtrand, etwa eine halbe Stunde Fahrt vom Zentrum liegt. Ich wohne also in einem Neubaugebiet. Ins Stadtzentrum fahre ich gewöhnlich mit der U-Bahn, aber selbstverständlich kann ich auch den Bus oder die Straßenbahn nehmen.

Unsere Wohnung befindet sich im dritten Stock. Wir können also wählen: entweder den Aufzug zu benutzen oder die Treppe zu Fuß hinaufzugehen. Ich persönlich bevorzuge den Fahrstuhl.

Unsere Familie hat eine Vierzimmerwohnung. Wir haben ein Wohnzimmer, ein Arbeitszimmer und zwei Schlafzimmer. Natürlich gibt es bei uns auch eine große Diele, eine anständige Küche, ein Bad und eine Toilette. Das Wohnzimmer ist am größten, etwa 23 Quadratmeter. Es ist sehr geräumig, sonnig und warm, weil die Fenster nach Süden gehen. Dort stehen neue Polstermöbel, in der Mitte gibt es einen Tisch und in der Ecke — einen Fernseher. Um den Tisch stehen einige Stühle. Während der Feiertage versammelt sich die ganze Familie an diesem Tisch.

In dem Zimmer, in dem ich und mein Bruder wohnen, gibt es zwei Betten, wo wir schlafen. Unser Zimmer ist sehr gemütlich: auf dem Fußboden liegt ein bunter Teppich, an der Decke hängt eine schöne Lampe, links, an der Wand steht ein Schreibtisch, an der rechten Wand hängen einige Bilder. Vorne ist das Fenster mit Gardinen und hinten ist die Tür. In der Küche gibt es einen vierflammigen Gas-herd, einen Esstisch, einen Kühlschrank, ein Spülbecken, und alles, was zu einer Küche gehört.

Wir haben alle Bequemlichkeiten wie Bodenheizung, draht-loses Internet und Klimaanlage. Von Oktober bis Mai wird bei uns tüchtig geheizt.

Wir sind mit unserer Wohnung sehr zufrieden!

Übung 3. Setzen Sie die Sätze fort:

1. Ich wohne in
2. Ins Stadtzentrum fahre ich mit
3. Um meine Wohnung zu erreichen,
4. Unsere Familie hat
5. Das größte Zimmer ist
6. Fenster gehen nach
7. Das Wohnzimmer ist
8. Im Wohnzimmer stehen
9. Im Wohnzimmer versammelt sich
10. Ich wohne mit
11. In unserem Zimmer gibt es ...
12. Die Küche hat
13. Zu den Bequemlichkeiten unserer Wohnung gehören

Übung 4. Antworten Sie auf folgende Fragen:

1. Wo wohnen Sie?
2. In welchem Stockwerk liegt Ihre Wohnung?
3. Woraus besteht Ihre Wohnung?
4. Wie groß ist Ihre Wohnung?
5. Wie ist Ihr Wohnzimmer möbliert?
6. Wie sieht Ihr Zimmer aus?
7. Was gibt es in der Küche?
8. Welche Bequemlichkeiten haben Sie?

Übung 5. Lesen Sie den Text. Vergleichen Sie Ihre Woh-nung mit der Wohnung im Text. Wo ist es gemütlicher?

Hallo! Ich bin Felix Dietrich. Ich komme aus Hamburg, aber ich lebe jetzt in München. Ich studiere hier an der Uni. Ich woh-

ne jetzt im Studentenwohnheim. Im Zimmer wohnen wir zu dritt. Unsere Wohnung ist nicht sehr groß, aber gemütlich. Hier sind ein Zimmer, eine Küche und ein Bad.

Das Wohnzimmer ist ziemlich groß. Hier sind zwei Fenster, und das Zimmer ist hell. Hier stehen drei Bette, drei Stühle, ein Schrank und ein großer Schreibtisch. Es gibt auch Sofa und die Sessel. Sie sind ziemlich alt. Der Schrank und der Schreibtisch sind neu und modern.

Die Küche ist ziemlich klein. Hier stehen ein Herd, ein Kühlschrank, eine Spüle und einige Schränke. Hier stehen auch ein Esstisch und drei Stühle.

Das Bad ist klein. Im Bad ist kein Fenster, und es ist dunkel. Hier stehen eine Badewanne mit Dusche und eine Waschmaschine. Die Toilette ist auch hier.

Die Wohnung ist teuer. Sie kostet 650 Euro pro Monat. Das ist viel.

Übung 6. Lesen Sie den Text, übersetzen Sie ihn.

Wohnung im Neubau

Schon im Treppenhaus empfängt uns die helle, fröhliche Atmosphäre, die das Wohnen in den neuen Häusern so angenehm macht. Die Wände sind farbenfroh gehalten, und aus breiten Fenstern strömt soviel Licht, wie der Tag nur hergibt. Dann stehen wir vor der glatten, gestrichenen Wohnungstür, eine Klingel summt, man bietet uns einzutreten, und zeigt uns stolz und freudig die neue blitzblanke Wohnung.

Zuerst gehen wir in das Wohnzimmer. Das ist ein Raum, in dem sich der große Teil des Häuslichen Lebens abspielt, wo man Besuch empfängt und wo es morgens und abends gleich gemütlich sein soll, deshalb richtet man diesen Raum besonders überlegt ein. Neben einer gemütlichen Sitzecke, die aus einem niedrigen Tischchen, einer Polsterbank und zwei Sesseln besteht, ist noch ein gesonderter Essplatz in der Nähe der Tür untergebracht. Auch die Anrichte und ein breiter Schrank haben hier Platz gefunden.

Die breiten Fenster mit Vorhängen geben dem Raum die Weite, die Essecke ermöglicht bequeme Mahlzeiten für vier bis fünf Personen, und die Sesselgarnitur bleibt gleich einladend, ob man sich allein mit einem Besuch unter die Lampe setzt oder in fröhlichem Kreis eine Tasse Kaffee genießt. Dieses Wohnzimmer ist nicht besonders groß, es bietet aber eine Wohnfläche, die alle Ansprüche des Familienlebens befriedigt, da ja außerdem noch ein Kinderzimmer und ein

Schlafzimmer vorhanden sein.

Im Schlafzimmer ist eine durchgehende schiebbare Schrankwand eingebaut worden, die viel Raum spart und ungeahnte Möglichkeiten zur Unterbringung von Wäsche, Garderobe usw. birgt. Da auch die Oberhöhe ausgenutzt wird, ist ein zusätzlicher Abstellraum für Dinge, die man nicht täglich braucht, entstanden (Koffer, Schier, Campingausrüstung). Das auf diese Weise von den schwerfälligen Schränken entlastete Schlafzimmer bietet reichlich Raum für zwei Betten, die dazugehörigen Nachtschränke, eine Frisierkommode und auch noch für das Bettchen des Kleinkindes.

Die größeren Kinder haben endlich, wie die Mutter mit Stolz bemerkte, ihre eigenes Rech. Durch die Anordnung von zwei Betten, die ineinander geschoben werden, entsteht am Tage zusätzlicher Raum zum Spielen. Alle Möbel, auch der Schrank, sind der Größe der Kinder angepasst und für sie bis zum obersten Fach zugänglich, ein zusätzlicher Anreiz, selbst für Ordnung zu sorgen. Die Küche ist, wie das Schlafzimmer, mit Einbaumöbel ausgestattet. Sie ist verhältnismäßig klein, reicht aber für eine Familie vollkommen aus. Die Schrankwand mit den tiefen Fächern bietet genügend Raum zur Unterbringung aller Haushaltsgeräte.

Ein Blick in das helle, blitzblanke Bad zeigt, dass alle Forderungen der täglichen Körperpflege in Heißwasserleitung und das große Handwaschbecken befriedigen sogar die allerstrenge Hausfrau. Das Beispiel dieser ganz durchschnittlichen, aber gut durchdachten Wohnung beweist, dass bei richtiger Raumgestaltung und Ausnutzung viel erreicht werden kann. Alles in dieser Wohnung hat uns recht gut gefallen. So werden alle Wohnungen in neuen Häusern aussehen.

Übung 7. Schreiben Sie aus dem Text alle Benennungen der Möbelstücke aus.

Übung 8. Schreiben Sie aus dem Text alle Attribute aus, die die Gemütlichkeit der Wohnung beschreiben.

Übung 9. Beschreiben Sie das Wohnzimmer. Vergleichen Sie es mit Ihrem.

Beschreiben Sie die Küche. Vergleichen Sie die mit Ihrer.

Übung 10. Machen Sie sich mit Häusertypen Deutschlands bekannt:

Wohnen in Häusern

In Deutschland, in Österreich und in der Schweiz regnet es viel. In den Bergen schneit es im Winter, und der Schnee liegt hoch.

Im Winter ist es nass und kalt. Man baut Häuser mit Doppelfenstern; die Wände sind dick. Weil es soviel regnet und schneit, sind die Dächer spitz. So können Regen- und Schneewasser besser ablaufen. Früher hat man als Baumaterial nur Holz, Steine, Ziegel und Stroh gekannt. Heute baut man auch oft mit Beton.

Auf dem Land gibt es genug Platz für Menschen und Häuser. In der Stadt und besonders in der Großstadt baut man Häuser mit vielen Stockwerken und Wohnungen, weil es nicht genug Platz gibt.

1. *Das Fachwerkhaus*

Das Fachwerkhaus hat ein Skelett aus Holz. Die Hölzer sind senkrecht, waagrecht oder schräg. Zwischen den Hölzern sind dann „Fächer“. Die „Fächer“ füllt man mit Ziegeln. Die Wände sind weiß, und die Hölzer hat man bunt bemalt.

Bauernhäuser, Stadthäuser, aber auch Burgen hat man im Mittelalter mit Fachwerk gebaut. Auch heute noch lebt man in Fachwerkhäusern. Sie sind manchmal über 700 Jahre alt. Fachwerkhäuser findet man heute vor allem noch in Kleinstädten oder auf dem Dorf.

2. *Das Hausboot*

In Nordeuropa gibt es viele Flüsse und Wasserstraßen. Auf den Wasserstraßen fahren Schiffe und transportieren Waren. Die Schiffer und ihre Familien leben auch auf den Schiffen. Sie wohnen, essen und schlafen an Bord. Sie sind immer auf dem Wasser unterwegs.

Viele Leute leben auch in Hausbooten und bleiben fest an einem Platz. Sie haben ihr Hausboot am Ufer festgemacht und wohnen in einem Haus auf dem Wasser.

3. *Das Alpenbauernhaus*

Die Bauernhäuser in den Alpen sind ziemlich groß, weil man das Futter und im Winter auch die Tiere ins Haus bringt.

Die Häuser haben Holzdächer. Die Dächer sind oben spitz und gehen weit über die Wände hinaus. Sie sind ein Wetterschutz und schützen das Haus bei Schnee, Regen, Sturm und Wind.

Ein Balkon geht um das Haus herum. Über den Balkon kommt man in die Zimmer.

4. *Das Einfamilienhaus*

In einem Einfamilienhaus lebt nur eine Familie. Das Einfamilienhaus hat entweder nur ein Erdgeschoß wie oder Bungalow oder es hat noch ein Stockwerk. Einfamilienhäuser liegen fast immer in Vororten. Meistens haben Einfamilienhäuser einen Garten und einen Keller. Wenn das Haus einen Keller hat, wird es nicht so schnell kalt und feucht. Im Keller sind der Vorratsraum, die Waschküche und oft auch ein Hobbyraum.

5. *Das Mehrfamilienhaus*

In einem Mehrfamilienhaus leben mehrere Familien. Die Bewohner leben in Wohnungen. Meistens haben sie die Wohnungen gemietet. Das Haus hat mehrere Stockwerke. Häuser mit mehr als fünf Stockwerken haben heute meistens einen Fahrstuhl.

6. *Das Hochhaus*

Wenn ein Haus mehr als sieben Stockwerke hat, nennt man es Hochhaus. Hochhäuser liegen oft im Zentrum von Großstädten. Weil dort wenig Platz gibt und die Bauplätze sehr teuer sind, baut man in Großstädten Häuser mit sehr vielen Stockwerken.

Übung 11. a) Schreiben Sie aus dem Text die Arten der Häuser aus.

b) Vergleichen Sie die Häuser.

Übung 12. Lesen Sie und übersetzen Sie das Gespräch. Besprechen Sie die Vor – und Nachteile der Neubauwohnung.

Neubauwohnung

- Wie ich gehört habe, sollen Sie in Kürze eine Neubauwohnung bekommen?
- Ja, wir freuen uns schon alle darauf, dass wir bald einige Erleichterungen genießen können.
- Wieso, war denn Ihre alte Wohnung so schlecht?
- Das nicht, aber wissen Sie, was es bedeutet, wenn man jeden Tag die Kohlen fünf Treppen hinauf und die Asche wieder fünf Treppen hinunter tragen muss?
- Nun ja, die Zentralheizung ist wirklich eine sehr schöne Einrichtung. Hatten Sie wenigstens ein Bad in Ihrer bisherigen Unterkunft?
- Nein, wir hatten uns nur eine Duschecke eingerichtet, provisorisch natürlich, in der viel zu großen Küche.
- Mich interessiert, wie es in Ihrer neuen Wohnung aussehen wird?
- Auf jeden Fall werden wir ein Bad haben. Dort kann ich sogar meine Waschmaschine unterbringen.
- Aber die Küche ist doch sicher sehr klein. Ich möchte wissen, ob Sie so schnell daran gewöhnen werden.
- Die Küche ist zwar kleiner, als meine jetzige, aber sie hat Einbaumöbel, einen Elektroherd und sogar noch Platz für unseren Kühlschrank, was brauche ich mehr?
- Da können Sie aber sehr zufrieden sein. Und die Wege sind in der neuen Wohnung sicher auch kürzer, nicht?
- Sie haben recht. Die Küche hat z.B. eine Durchreiche zum Wohnzimmer, und vor unserem Wohnzimmer liegt ein vier Meter langer überdachter Balkon, da können wir

draußen frühstücken.

- Alles schön und gut, aber wie viel Zimmer haben Sie außerdem?
- Noch zwei: ein Schlafzimmer und ein Zimmer für unseren beiden Jungen. Die Zimmer sind zwar etwas kleiner, als unsere beiden alten, aber wir brauchen auch nicht so viele Möbel zu stellen. Und die Kachelöfen fallen ja auch weg. Die kleinen Heizkörper liegen direkt unter den Fenstern.
- Und wie sieht es mit Ihrem Abstellraum aus?
- Einen Keller bekommen wir nicht – nur die Mieter bis zur sechsten Etage, und wir wohnen ja in der 8. -, dafür aber eine Kammer im Treppenhaus gleich neben dem Fahrstuhl.
- Und wann soll der Umzug stattfinden?
- So bald wie möglich, wahrscheinlich Anfang nächsten Monats. Ich lade Sie unbedingt zur Einzugsfeier ein.

Übung 13. Stellen Sie ein Gespräch über den Umzug in neue Wohnung zusammen. Benutzen Sie dafür das Gespräch „Meine Wohnung“ als Muster.

Meine Wohnung

Liebe Gäste, kommt herein und seid herzlich willkommen!

- Lotte, deine Wohnung ist wirklich sehr groß! Der Flur sieht wie eine Halle aus, hell und elegant!
- Danke, ich zeige jetzt euch mal alle anderen Räume. Das ist meine Küche, sie hat 20 Quadratmeter. Ich koche und backe sehr gern, deshalb habe ich hier alles ganz praktisch und bequem eingerichtet. Für diesen Raum habe ich die Farbe gelb gewählt, um mehr Licht zu bekommen.
- Ja, die Küche sieht wirklich toll aus, hier möchte man sitzen und reden.
- Nun, dafür habe ich ja das Wohnzimmer, schaut mal!
- Oh, dieses Zimmer ist ja noch größer als die Küche! Hier ist viel Platz wie in einem Studio!
- Ja, ich hatte keine Lust, dieses Zimmer vollzustellen, deshalb habe ich nicht so viel Möbel. So ist es lichtdurchflutet und hell.
- Hier stehen so viele Blumen. Man fühlt sich wie in einer Orange-rie.
- Ja, ich mag Blumen. Ich habe grün für die Wände nicht von ungefähr gewählt. Diese Farbe beruhigt und entspannt. In diesem Zimmer fühle ich mich besonders wohl.
- Wo ist dein Schlafzimmer?
- Gleich rechts daneben. Dieses Zimmer ist nicht so groß, aber in sehr ruhiger Lage. Die Fenster sind zum Hof gerichtet,

deshalb kann man ungestört schlafen.

- Deine Wohnung ist wirklich sehr modern und elegant. Der Blick durch das Fenster ist hervorragend! Wir gratulieren dir zu dieser neuen Wohnung und möchten auf die Einzugsfeier stoßen!

Übung 14. Machen Sie die Präsentation über Wohnbauten in Russland.

LEKTION 3. FAMILIENTRADITIONEN

Übung 1. Benutzen Sie folgende Wörter zum Verstehen des Textes.

der Zweck – цель

respektieren – уважать

beobachten- наблюдать

die Unterstützung – поддержка

die Sicherheit – надежность

die Zuversicht – уверенность

der Einfluss – влияние

widersetzen, sich – возражать

einführen – вводить

pflegen – заботится

die Nudeln- лапша

der Auflauf – толпа

der Tischspruch – тост

die Anregung – стимул, побуждение

Übung 2. Lesen Sie und übersetzen Sie den Text:

Familiientraditionen

Die meisten Leute sagen, dass die Familie für sie sehr wichtig ist. Sie wiederholen gern, dass Familien ihnen den Sinn von Tradition, Stärke und Zweck in ihren Leben geben. "Unsere Familien zeigen, was wir sind " sagen sie. Die meisten Eltern unterrichten ihren Kindern, ältere Leute zu respektieren und Feiertage zu beobachten. Aber die wichtigste Sache für die Familie besteht, um eine emotionale Unterstützung und eine Sicherheit zu geben. Die richtigen Familien helfen den Jungen und Mädchen Zuversicht zu gewinnen und dem Einfluss schlechter Freunde zu widersetzen.

Es gibt natürlich viele Möglichkeiten für eine Familie eigene Traditionen einzuführen und diese dann natürlich auch zu pflegen.

Das können sein:

- ein morgendlicher Spezialkakao in einer ganz besonderen Guten-Morgen-Tasse;
- ein Tischspruch vor dem Essen;
- ein „Wie war dein Tag“-Gespräch am Bett;
- Geschenke zu den Festtagen;
- das gemeinsame Feiern aller Festtage ;
- ein alljährliches Familienfoto am Geburtstagsfest;
- der Sonntagsspaziergang – auch bei Wind und Regen – mit anschließendem Tee und Keksen;
- das allabendliche Vorlesen der Gute-Nacht-Geschichte;
- das gemeinsame Schreiben eines kleinen Urlaubsberichts am letzten Abend der Reise;
- feste „Regeln“ für den Wochenspeiseplan: „Montags Nudeln, dienstags Suppe, mittwochs Auflauf...“ ;
- gemeinsamer Einkauf in den Osternferien;
- der Sonntag als Familientag mit Zeit fürs Waffelnbacken, Vorlesen, Spiele spielen etc.;
- der Hausputz und/oder Wocheneinkauf am Samstag, bei dem alle mithelfen;
- ein DVD-Abend einmal im Monat;
- das gemeinsame Fensterdekoriieren passend zu Beginn einer neuen Jahreszeit;

Waren ein paar Anregungen für Sie dabei? Prima, ansonsten werden Sie kreativ, und finden Sie Ihre eigenen Familientraditionen.

Übung 3. Setzen Sie die Sätze fort:

1. Die Familie gibt den Menschen
2. Die Kinder sollen die älteren Menschen
3. Emotionale Unterstützung ist ...
4. Die guten Familien helfen den Kindern
5. Die Traditionen haben für die Familien
6. Man kann zu den Festtagen
7. Man kann alle Festtage
8. Man kann am Geburtsfest
9. Den Spaziergang kann man
10. Der Sonntag kann als Familientag ...
11. Man kann Einkauf in den Osternferien... .
12. Alle beteiligen sich

Übung 4. Antworten Sie auf folgende Fragen:

1. Was gibt die Familie den Menschen?
2. Was zeigen die Familien?
3. Was unterrichten die Eltern ihren Kindern?
4. Worin besteht die wichtigste Sache der Familie?
5. Welche Familientraditionen können sein?

Übung 5. Machen Sie sich mit folgendem Text bekannt.

Warum Familientraditionen so wichtig für die Menschen sind

Gerade in der dunklen Jahreszeit besinnen sich viele Menschen auf Rituale: das jährliche Plätzchenbacken mit den Kindern, die Kerze am Adventskranz, den Besuch an Opas Grab. Aber auch übers Jahr, im ganz normalen Alltag, pflegen viele Familien Rituale. Wie entstehen sie? Welche Bedeutung kommt ihnen zu?

Berliner Morgenpost: Wohl eines der bekanntesten Rituale mit Kindern ist das abendliche Vorlesen. Wie kommt es eigentlich zu solchen Sitten und Gebräuchen?

Sabine Deitschun: Die Pflege von Ritualen ist etwas typisch Menschliches. Es gibt sie in allen Kulturen und Religionen, gerade zu Festtagen. Für die Einführung der sogenannten Alltagsrituale sorgen in der Regel die Eltern. Aber auch Großeltern, Tanten und Onkels können eigene Rituale mit dem Nachwuchs pflegen. Das kann der Zoobesuch sein oder das gemeinsame Kakaotrinken. Später üben Kita-Erzieher und Lehrer Rituale mit den Kindern ein. Aber warum eigentlich? Zum einen entlasten die Rituale im Alltag. Beispiel Zubettgehen: Wer ein Ritual pflegt, etwa das Vorlesen, muss den Ablauf nicht immer neu regeln und diskutieren. Vor allem aber schaffen Rituale Sicherheit und Verlässlichkeit und tragen damit zu Ruhe und Entspannung bei.

Und, ganz wichtig: Rituale transportieren Werte. Welche denn? Zu den typischen Familienwerten gehört, dass man sich wertschätzt, aufeinander achtet und sich zusammengehörig fühlt. Mit Ritualen kann man solche Werte sehr gut pflegen. Beim gemeinsamen Essen etwa schenkt man sich Aufmerksamkeit, tauscht sich aus, schmiedet Pläne. Es geht um mehr als um die Nahrungsaufnahme. Das unterscheidet ein Ritual übrigens auch von einer Regel oder Gewohnheit. Erklären Sie das bitte!

Die Essensregel könnte lauten: Um sieben Uhr sitzen wir gemeinsam am Tisch, die Gewohnheit: Wir essen Brot mit Aufschnitt. Das ist vor allem zweckmäßig. Hinter dem Ritual verbirgt sich etwas Größeres: eine ganze Handlungskette, ein höherer Sinn, ein Wir-

Gefühl. Deshalb sind Kinder ja auch sehr stolz auf ihre Familienrituale. Sie erzählen anderen: "WIR machen das so!" Und staunen, wenn sie beim Besuch anderer Familien deren Rituale kennenlernen. Das ist spannend und bereichernd. Doch nicht immer empfinden alle Familienmitglieder ein Ritual gleichermaßen positiv... Tatsächlich empfinden Kinder mit zunehmendem Alter Rituale oft als einengend. Das merkt man daran, wenn sich die Kritik daran wiederholt oder schlechte Stimmung aufkommt. Da sollte man darüber sprechen. Und das Ritual im Zweifel sein lassen?

Vielleicht stellt sich heraus, dass sich das Ritual überlebt hat, so dass es eher als lästig denn als schön empfunden wird. So wird der fünfjährige Sohn, der bei der Mutter aufwächst, sich über den täglichen abendlichen Anruf des Vaters freuen. Das fördert ihre Beziehung und das Gefühl der Nähe. Mit 16 wird der Sohn das Telefonat jedoch als kontrollierend empfinden. Auch der Familienbrauch, sich bei einer Reise nach der Ankunft zu melden, um zu bestätigen, dass nichts passiert ist, kann in einen Zwang ausarten und eher Ausdruck von Angst und Kontrolle denn von Anteilnahme sein.

Um zu testen, ob ein Ritual zeitgemäß und angemessen ist, können Familien es einfach mal ausfallen lassen. Vielleicht wird es dann doch vermisst und kommt wieder – oder es entsteht etwas Neues. Wenn man zu viele Ausnahmen zulässt, etwa nicht auf das gemeinsame Essen pocht, geht das Ritual verloren. Oder? Eltern können sich sicher sein: Als angenehm empfundene Rituale werden mitgenommen. Warum sonst lassen sich Kinder immer noch gern vorlesen, auch wenn sie selbst schon längst lesen können? Das gemeinsame Lesen erfüllt ihr Bindungsbedürfnis, es bietet auch die Möglichkeit zum Gespräch.

Aber manchmal lassen Schule, Arbeit und sonstige Verpflichtungen die regelmäßige Ritualpflege nicht zu. Dann sollte man sich vielleicht vom täglichen gemeinsamen Abendessen verabschieden und stattdessen ein opulentes Sonntagsfrühstück einführen. Das ist ein Angebot, das auch ältere Kinder gern annehmen und mit Freude mitgestalten dürften. Aber ist es nicht manchmal auch eine Ausrede, dass die Zeit fehlt? Mit Sicherheit. Ritualpflege braucht schließlich nicht nur Zeit, sondern auch Kraft. Ein gemeinsames Essen ist mehr Aufwand, als wenn sich jeder etwas aus dem Kühlschrank nimmt. Und es muss jemanden geben, der dafür sorgt, dass das Ritual eingehalten wird.

Ich habe manchmal den Eindruck, dass die Bereitschaft, etwas für das "Wir" zu tun, abnimmt. Leider. Denn das Bedürfnis danach gibt es nach wie vor. Gerade in der modernen Zeit, in der wir in sozialen Netzwerken alles mit allen teilen und immer ansprechbar sind, ist

die Möglichkeit zum Rückzug in einen vertrauten und sicheren Zirkel, ist eine Familienidentität umso wichtiger. Welche Rituale haben die besten Chancen, Veränderungen in der Familie zu überstehen, mehrere Generationen zu begleiten? Festtagsrituale sind häufig besonders beeindruckend, einfach weil sie selten sind. Also wie eine Familie Geburtstage oder Weihnachten begeht. Daran erinnert man sich noch nach Jahrzehnten, übernimmt die Tradition vielleicht auch, wenn man selbst eine Familie gründet. Da muss dann allerdings auch der Partner einverstanden sein, der seine eigenen Rituale mitbringt. Fragen wie die, ob es zu Heiligabend Fisch oder Fleisch gibt, haben schon häufiger zu Streit geführt! Ich würde daher sagen: Die besten und damit auch tragfähigsten Rituale sind die, in denen das besagte Wir-Gefühl entsteht. Das kann auch ein schlichtes Abschiedsritual sein mit den vier einfachen Worten: "Ich hab' dich lieb".

Übung 5. Schreiben Sie aus dem Text alle Fragen Berliner Morgenpost aus, die Sabine Deitschun beantwortet. Analysieren Sie Ihre Antworten. Sind Sie damit einverstanden? Was können Sie Ihrerseits vorschlagen?

Übung 6. Lesen Sie den Text.

Meine Familie und ich. Welche Traditionen den Deutschen wichtig sind

Berlin, 04. Februar 2014 - Der Mensch ist ein geselliges Wesen. Die wenigsten suchen die Einsamkeit, meist suchen wir den Halt in der Familie. Doch was macht heutzutage unser Familienleben aus? Verbringen wir ausreichend Zeit miteinander und was empfinden wir als echte „Quality time“? Die Deutschen beantworten diese Frage eindeutig: Für 96 Prozent gehören gemeinsame Mahlzeiten fest zum Familienleben dazu. Das ergab eine aktuelle forsa-Umfrage im Auftrag des Coca-Cola Happiness Instituts.

Die Momente, in denen sich die Familie bei Tisch versammelt, zählen zu den am meisten geschätzten Ritualen. Insbesondere die 18- bis 29-Jährigen legen Wert auf dieses familiäre Miteinander: 100 Prozent geben an, dass nicht nur die Liebe, sondern auch die Familie „durch den Magen geht“. Und wo in großer Runde gegessen wird, gibt es oft auch etwas zu feiern. Für 92 Prozent der Befragten, die sich als besonders lebensfroh bezeichnen, zählen Familienfeiern wie Geburtstage und Jubiläen zum gemeinschaftlichen Leben einfach dazu.

Unter den Paaren mit Kindern, die unverheiratet zusammenleben, haben Familienfeste sogar einen noch höheren Stellenwert: 99

Prozent wollen diese Treffen nicht missen. Insbesondere die Lebensfrohen unter uns pflegen vielfältige Traditionen, die ihr Familienleben in Takt halten: Als wichtig schätzen sie gemeinsame Urlaubsreisen (87 Prozent), Gespräche mit den Lieben (83 Prozent), regelmäßige Familienbesuche (76 Prozent), Wochenendausflüge (73 Prozent) und gemeinsames Fernsehen (71 Prozent) ein. So hoch wir die Familienwerte auch halten – im Laufe der Zeit gehen lieb gewonnene Rituale mitunter verloren. 19 Prozent der Deutschen würden gerne wieder regelmäßig mit der Familie Radtouren oder Freizeitsport machen. Es bleibt auch zu wenig Zeit für Spieleabende im Kreise der Familie – das finden 17 Prozent der Befragten. Die Lebensfrohen unter uns machen es vor: Für 57 Prozent der Befragten gehören sportliche Aktivitäten zum Familienleben fest dazu. Gesellschaftsspiele mit den Lieben pflegen immerhin 69 Prozent der Optimisten unter uns als Familienritual. Selbst auf eher ungeliebte Traditionen wollen nur 18 Prozent der Lebensfrohen (im Vergleich: 24 Prozent aller Anderen) verzichten, sofern sie anderen Familienmitgliedern wichtig sind. Denn sie wissen: Geteilte Lebensfreude ist doppelte Lebensfreude!

Übung 7. Setzen Sie die Sätze fort, anhand des Textes oben.

1. Der Mensch ist 2. Wir suchen den Halt 3. Echte „Quality time“ ist 4. Gemeinsame Mahlzeiten gehören zu 5. Die Familie „geht 6. Viele Menschen zählen Familienfeiern zu 7. Die Lebensfrohen pflegen vielfältige 8. Die Familientraditionen halten das Familienleben 9. 19 Prozent der Deutschen machen regelmäßig mit der Familie 10. Spieleabende im Kreise der Familie finden 11. Sportliche Aktivitäten gehören zum 12. Geteilte Lebensfreude ist

Übung 8. Lesen Sie und übersetzen Sie den Text: Traditionen in der Familie

Feiertage waren zu allen Zeiten und bei allen Völkern. Viele Bräuche gehen auf recht prosaische Ereignisse zurück. In Deutschland feiert man viele verschiedene Feste. Im Frühling feiert man Ostern. Ostern ist das wichtigste und beliebteste Fest, das man auf der ganzen Erde feiert. Es ist das älteste Fest. Zu Ostern steht das Ei als Symbol für das neue erwachende Leben im Mittelpunkt. Besonders haben die Kinder große Freude an bunten Eiern. Manche Leute gehen an diesem Tag in die Kirche. In Deutschland feiert man auch das Weihnachtsfest. Das ist eine alte Tradition. Die Vorbereitung auf Weihnachten beginnt schon einige Wochen vorher. Man eröffnet Weihnachtsmärkte. Hier verkauft man Tannenbäume, Kerzen, Süßig-

keiten. Am Abend des 24. Dezember versammelt sich die ganze Familie um den Weihnachtsbaum. In Deutschland feiert auch das Neujahr, den Valentinstag, im Mai- den Muttertag, im Oktober - den Tag der deutschen Einheit.

Übung 9. Finden Sie im Text deutsche Gegenwerte den russischen Sätzen.

1. Многие обычаи восходят к довольно прозаическим событиям. 2. Весной празднуют Пасху. 3. На Пасху яйцо находится в центре внимания как символ новой просыпающейся жизни. 4. В Германии также празднуют рождество. 5. Здесь продают ёлки, свечи, сладости.

LEKTION 4. MAHLZEITEN

Übung 1. Benutzen Sie folgende Wörter zum Verstehen des Textes.

üblich – обычно
die Speise – блюдо
der Brei – каша
die Mahlzeit – трапеза
der Gang – блюдо
das Gericht – блюдо
die Beilage – гарнир
der Bestandteil – составная часть
die Möhre – морковь
die Erbsen – горох
die Bohnen – бобы
der Blumenkohl – цветная капуста
der Rosenkohl – брюссельская капуста
die Nudel – лапша
enthalten – содержать
zeitig –ранний, заблаговременный
die Ausnahme – исключение
der Fleischwolf – мясорубка
drehen – прокрутить
das Rindfleisch – говядина
der Geschmack – вкус
der Pfeffer – перец
die Zwiebel – лук
der Knoblauch – чеснок
das Spiegelei – глазунья
das Rührei – яичница-болтуня

Übung 2. Lesen Sie den Text.

Der Mensch ist, was er isst.

Das Frühstück – die erste Mahlzeit in Deutschland. Die Frühstückszeit liegt zwischen 6 Uhr und 8 Uhr, denn das ganze Land steht früh auf. Zu Hause frühstückt man entweder in der Küche, wenn das eine Wohnküche ist, oder in der Essecke im Wohnzimmer.

Es ist üblich, am Morgen nur kalt zu essen. Das bedeutet, dass man keine warmen Speisen isst. Das Frühstücksgetränk ist Kaffee. Man trinkt aber auch Milch oder Tee. Zum alltäglichen Frühstück gehören Weißbrot oder Brötchen mit Butter und Marmelade. Gewöhnlich isst man am Morgen kein Schwarzbrot. Es ist nicht üblich, morgens aus Brei zu essen: Brei essen nur Kinder und Kranke.

Das Mittagessen – Die nächste Mahlzeit nach dem Frühstück ist das Mittagessen. Das Mittagessen wird im allgemeinen um 12 Uhr eingenommen. Das Mittagessen ist eine warme Mahlzeit. Wochentags gibt es zu Mittag oft nur einen Gang. Das heißt, es wird nur eine Speise zu sich genommen – das Hauptgericht. Ein Hauptgericht besteht aus Fleisch mit Beilage. Die Beilage ist also ein Bestandteil des Hauptgerichtes. Die Beilage zu einem Fleischgericht besteht gewöhnlich aus mehreren Gemüsearten. Man verwendet als Gemüsebeilagen Kartoffeln, Möhren, Erbsen, grüne Bohnen, Kohlrabis, Blumenkohl, Rosenkohl, Rotkohl. Statt Kartoffeln kann man Makkaroni, Reis oder Nudeln zum Fleisch essen. Das Hauptgericht kann auch ein Fischgericht sein. Zu Mittag isst man kein Brot. Nach dem Hauptgericht gibt es manchmal eine Nachspeise. Als Nachspeise isst man Pudding, Quark oder Kompott. Die Deutschen essen Kompott und trinken es nicht, weil es aus vielen Früchten besteht und verhältnismäßig wenig Saft enthält.

Das Abendessen – gibt es in Deutschland zeitig, das heißt, meist zwischen 18 und 19 Uhr. Um 19 Uhr ist es eigentlich schon zu spät. Danach wird kaum noch Abendbrot gegessen. Gewöhnlich isst man abends kalt. Es ist eine Ausnahme, wenn man warm isst. Man isst also meist Wurst und Käse. Ungewöhnt für die Ausländer ist ein Gericht, das jedem Deutschen gut schmeckt: es ist durch den Fleischwolf gedrehtes rohes Schweinefleisch oder Rindfleisch. Ins Fleisch tut man je nach Geschmack Salz, Pfeffer, Zwiebel und Knoblauch. Das mengt man mit einer Gabel kräftig durch. Dann isst man es mit Brot. Rohes Schweinefleisch nennt man Hackepeter und rohes Rindfleisch heißt Tatar. Es ist üblich, auch Eier zu essen (ein gekoch-

tes Ei, Spiegelei, Rührei). Man trinkt Tee, Limonade oder Bier. Es ist üblich, abends Schwarzbrot zu essen.

Übung 3. Setzen Sie die Sätze fort:

1. Man isst zum Frühstück zu Hause
2. Das Frühstücksgetränk ist
3. Zum Frühstück gehören:
4. Die zweite Mahlzeit ist
5. Das Mittagessen ist
6. Ein Hauptgericht besteht aus
7. Die Beilage zu einem Fleischgericht besteht aus
8. Man verwendet als Gemüsebeilagen
9. Zu Mittag essen die Deutschen Brot
10. Als Nachspeise isst man

Übung 4. Antworten Sie auf die Fragen:

1. Wie viel Mahlzeiten gibt es in Deutschland?
2. Wann geschieht das Frühstück?
3. Wie isst man zum Frühstück?
4. Wie trinkt man Kaffee?
5. Was gehört zum Frühstück?
6. Warum isst man keinen Brei zum Frühstück?
7. Wann geschieht das Mittagessen?
8. Wie isst man zum Mittagessen?
9. Woraus besteht das Mittagshauptgericht ?
10. Was verwendet man als Gemüsebeilagen?
11. Was gibt es nach dem Hauptgericht?
12. Was isst man als Nachspeise?
13. Wann geschieht das Abendessen?
14. Wie isst man gewöhnlich abends?
15. Was schmeckt gut jedem Deutschen?

Übung 5. Lesen Sie den Text.

Ich gehe essen

Heute ist Sonntag, und ich gehe mit meiner Freundin in ein Cafe essen. Sonntags esse ich immer in einem Cafe oder einem Restaurant zu Mittag. Im Cafe bekommen wir vom Ober eine Speisekarte, und wir müssen zuerst wählen. Das Angebot ist reich. Es gibt heute wirklich viele Vorspeisen, Suppen, Hauptgerichte und Nachspeisen. Als Vorspeise nehme ich einen Pilzsalat, meine Freundin möchte aber keinen. Sie nimmt nur eine Suppe und das Hauptgericht. Wir bestellen

deshalb zwei Hühnerbrühen und zwei Rindersteaks mit Bratkartoffeln sowie Gemüse (Mischgemüse). Das Rindersteak schmeckt phantastisch, nur die Bratkartoffeln sind etwas zu kalt. Das Mischgemüse ist ganz frisch. Als Getränke bestellen wir je ein Glas Wein und je eine Flasche Brause. Der Wein ist übrigens sehr gut, die Brause aber etwas zu warm. Zum Nachtisch trinken wir je ein Kannchen Kaffee mit Sahne und essen je eine Portion Eis mit verschiedenen Früchten. Das Mittagessen hat uns ausgezeichnet geschmeckt, und wir gehen noch nach dem Essen ins Kino.

Übung 6. Erzählen Sie über Ihre Essgewohnheiten.

Übung 7. Lesen Sie den Text, versuchen Sie ihn ohne Wörterbuch zu übersetzen.

Meine Mahlzeiten. Was isst man in Deutschland

Alle Menschen möchten gesund sein, denn davon hängt unser ganzes Leben und unsere Arbeitstätigkeit ab. Aber nicht alle tun etwas für ihre Gesundheit. Ein russisches Sprichwort sagt, es sei besser arm und gesund zu sein, als reich und krank. Das ist ja klar, der kranke Mensch kann sich nicht einmal richtig über seinen Reichtum freuen. Wenn es einem weh tut, denkt man ständig nur daran und verliert Freude am Leben. Die kranken Menschen können auch ihren beruflichen Pflichten nicht nachgehen. Diese Menschen sind nicht zu beneiden. Wir müssen von klein an an unsere Gesundheit denken und dafür sorgen. Das gesunde Essen ist dabei sehr wichtig. Um gesund zu sein, muss man richtig und regelmäßig essen. Normalerweise hat man 3 Mahlzeiten am Tag: Frühstück, Mittagessen und Abendbrot. Manche frühstücken sehr wenig und haben später noch eine Mahlzeit, in dem sie etwas Leichtes wie Joghurt oder eine Tasse Tee oder Kaffee zu sich nehmen. Viele Menschen frühstücken sehr früh am Morgen. Manche haben keine Zeit, vor der Arbeit zu frühstücken und essen schon im Büro. Die meisten essen aber zu Hause. Die Ärzte behaupten, ein Brei am Morgen ist sehr gut für die Gesundheit. Oft hat man aber morgens keine Zeit, den Brei zu kochen. Man isst morgens öfters kalt. Mein Frühstück ist meistens leicht. Zum Frühstück esse ich z.B. weich gekochte Eier, trinke Kaffee oder Tee mit Sahne. Viele essen nur einen Joghurt, oder Müsli mit Joghurt oder Milch. Man trinkt ein Glas Saft oder eine Tasse Tee oder Kaffee mit Milch, Zucker und manchmal mit Zitrone.

So gegen 12.00-14.00 Uhr habe ich Mittagessen. Da esse ich meistens warm. Das Mittagessen besteht aus mehreren Gängen: Vor-

speise, Hauptgericht und Nachtisch. Als Vorspeise esse ich Fleisch oder einen Salat. Dann esse ich eine Suppe und als Hauptgericht - Fleisch oder Fisch mit Nudeln, Kartoffeln, Reis. Viele haben Pizza oder Pelmeni sehr gern. Als Nachtisch esse ich etwas Süßes wie eine Torte, Kuchen, Keks, Gebäck, Pudding. Obst esse ich besonders gern, weil im Obst es viele Vitamine gibt, die für die Gesundheit sehr wichtig sind. Ich trinke Tee, Kaffee, Mineralwasser, Cola, Fanta, Saft und andere Getränke. Zum Abendbrot esse ich weniger als zu Mittag. Es ist besser einige Stunden vor dem Schlafengehen nichts zu essen und keine starken Getränke wie Kaffee zu trinken. Ich esse warm zu Abend: eine Bulette, Gulasch, Braten, Fleisch, Fisch, Würstchen mit Kartoffel, Pasta, Kohl, Reis. Viele Menschen essen das alles mit Brot, ich z.B. esse sehr wenig Brot, nur mit Käse oder Wurst zum Frühstück. Am Abend trinke ich lieber grünen Tee, Mineralwasser oder Milch. Nach dem Abendbrot mag ich noch einen Apfel, eine Orange, eine Mandarine, Weintrauben oder eine Banane essen. Die Kinder essen Schokolade, Marmelade, Bonbons gern. Zurzeit gibt es viele Übergewichte nicht nur unter den Frauen und Männern, sondern auch unter den Kindern und Jugendlichen. Viele Menschen haben falsche Essgewohnheiten, weil sie Fehler in Auswahl und Zubereitung des Essens machen und schließlich eine große Portion Energielosigkeit und Verantwortungslosigkeit gegenüber der eigenen Gesundheit zeigen. Viele Menschen halten Diät ein, weil sie abnehmen möchten. Sie hungern sogar. Aber diese Diäten sind sehr schädlich, besonders für den jungen Organismus und führen zu verschiedenen Krankheiten. Um gesund zu bleiben und immer gut auszusehen, muss man gesund essen, d.h. weniger Fett und mehr Obst und Gemüse.

Es gibt keinen krassen Unterschied zwischen der russischen und der deutschen Küche. Die Deutschen wie auch Russen nehmen in der Regel 3 Mahlzeiten pro Tag ein. Das sind das Frühstück, das Mittagessen und das Abendbrot. Zum Frühstück isst man Spiegeleier oder weiche Eier, ein paar belegte Brötchen mit Wurst, Butter, Schinken oder Käse und trinkt man eine Tasse Tee oder Kaffee. Das Mittagessen besteht gewöhnlich aus 3 Gängen. Als Vorspeise isst man einen Portion Gemüsesalat. Das können Tomaten, Gurken, Kohl sein. Dann folgt ein Teller Suppe und nachher kommt das Hauptgericht. Das ist Fleisch, Fisch oder Geflügel, es kommt darauf an, was man bevorzugt. Die verbreitetsten Fleischgerichte sind Beefsteak, Schweinkoteletts, Gulasch, Hammelbrust, Leder. Eine bekannte deutsche Spezialität ist das Eisbein. Noch eine Spezialität der deutschen Küche ist der Eintopf, ein Gericht, für das viele Lebensmittel in einem Topf gekocht werden. Das beliebteste Geflügel ist Brathuhn und gebratene Gans. Als Beilage

treten Salzkartoffeln, Spaghetti, Nudeln, Reis auf. Als Nachtisch isst man Eis, frisches Obst: Apfelsinen, Bananen, Apfel, Ananas, trinkt man Tee oder Kaffee mit Kuchen. Beim Abendbrot isst man in Deutschland oft kalt. Das kann einfach Brot mit Wurst, Schinken oder Kase sein. Gern isst man die „deutschen Erfindungen“- Bockwürste oder Würstchen mit Senf und grünen Erbsen. Dazu trinkt man gewöhnlich ein Glas Bier. Die Gastronomie ist eine große Kunst. Wie der Volksmund sagt: der Mensch ist, wie er isst.

Übung 8. Vergleichen Sie die deutschen und die russischen Essgewohnheiten. Worin besteht das Gleiche und der Unterschied?

Übung 9. Mit Hilfe folgendes Wortschatzes lernen Sie den Tisch reservieren, Speisekarte bitten, die Bestellung machen, bezahlen.

Russisch	Deutsch
Здравствуйте, я Курт. Я буду Вас сегодня обслуживать.	Hallo, ich bin Kurt. Ich werde Sie/Euch heute Abend bedienen.
Чем могу быть полезен?	Was kann ich für Sie tun?
Могу я Вам помочь?	Darf ich Ihnen helfen?

Russisch	Deutsch
Можно взять Ваше пальто?	Darf ich Ihren Mantel nehmen?
Вы заказали?	Haben Sie bestellt?
Сколько Вас?	Wie viele sind Sie?
Следуйте за мной, пожалуйста.	Folgen Sie mir, bitte.
Можно принять Ваш заказ?	Darf ich Ihre Bestellung aufnehmen?
С чего Вы хотели бы начать?	Womit möchten Sie beginnen?

Russisch	Deutsch
Что Вы хотели бы пить?	Was möchten Sie trinken?
Что хотели бы Вы на десерт?	Was möchten Sie als Dessert?
Какой стейк Вы предпочитаете? (легкой прожарки, розовый в середине, прожаренный)	Wie möchten Sie Ihr Steak? (kurz angebraten, in der Mitte noch rosa, durchgebraten)
Желаете салат?	Möchten Sie einen Salat dazu?
Какой соус??	Welche Art Dressing?

Russisch	Deutsch
Выпить?	Etwas zu trinken?
Вы желаете десерт?	Möchten Sie ein Dessert?
Бургеры хороши.	Die Burger sind sehr gut.
К сожалению, гамбургеры закончились..	Tut mir leid, die Hamburger sind aus.
Все в порядке?	Ist alles in Ordnung?
Вам понравилось?	Hat es Ihnen geschmeckt?
Считать вместе?	Bezahlen Sie zusammen?

Russisch	Deutsch
Позвольте провести Вас к столику?	Darf ich Sie zum Tisch führen?
Скоро столик освободится, если Вы подождете.	Es wird gleich ein Tisch frei, wenn Sie warten wollen.
Вы желаете овощи?	Möchten Sie Gemüse dazu?
Отведайте все же пиццу	Probieren Sie doch die Pizza.
Это длится около 20 минут.	Es dauert ca. 20 Minuten.

Der Gast:

Russisch	Deutsch
Столик на двоих, пожалуйста.	Einen Tisch für zwei, bitte.
Мы можем сесть за этот столик?	Dürfen wir uns an diesen Tisch setzen?
Меню, пожалуйста.	Die Speisekarte, bitte.
Что предложите?	Was gibt's zu Essen?
Ты хочешь рыбу?	Willst Du Fisch?
Что такое Ирришь Стив?	Was ist Irish Stew?

Russisch	Deutsch
Мы еще не готовы (к заказу).	Wir sind noch nicht fertig. (zum Bestellen)
Стейк для меня.	Das Steak ist für mich.
Можете принести мне кетчуп, пожалуйста?	Können Sie mir bitte Ketchup bringen?
Салат, пожалуйста.	Einen Salat, bitte.
Мне тоже самое.	Ich möchte das Gleiche.
Это всё, спасибо.	Das ist alles, danke.
Можете принести счет??	Kann ich bitte die Rechnung haben?

Russisch	Deutsch
Это мне. (Я оплачу).	Das geht auf mich. (Ich bezahle.)
Пожалуйста, если платят.	Bitte. (Wenn man bezahlt.)
Сдача Вам. (чаевые).	Der Rest ist für Sie. (Trinkgeld)
У Вас есть бокал (вина)?	Haben Sie Schoppen (Wein)?
Я предпочитаю красное вино.	Ich bevorzuge roten Wein.
Принесите, пожалуйста, еще одно пиво.	Bringen Sie uns bitte noch ein Bier.
Можно мне картофель вместо салата?	Könnte ich bitte Pommes anstelle von Salat haben?

Russisch	Deutsch
Что порекомендуете?	Was empfehlen Sie?
Принесите, пожалуйста, счет и чашку кофе.	Bringen Sie mir bitte die Rechnung und einen Kaffee.
Я думаю, Вы просчитались.	Ich glaube, Sie haben sich verrechnet.

Übung 10. Machen Sie sich mit dem Dialog „Im Restaurant“ bekannt.

Im Restaurant

Kellner: Guten Abend! Kann ich Ihnen helfen?

Herr Müller: Guten Abend! Ja, wir haben den Tisch für neun-zehn Uhr gebucht.

Kellner: Sagen Sie, bitte, Ihr Name?

Herr Müller: Müller.

Kellner: Ihr Tisch ist Nummer sechs. Folgen Sie mir, bitte.

Kellner: Was wünschen Sie?

Herr Müller: Als Vorspeise Salat „Zesar“. Dann Krabbe mit Reis und Gemüse als Beilage. Was möchtest du, Gabi?

Frau Müller: Als Vorspeise nehme ich auch Salat „Zesar“. Als Hauptgericht möchte ich gegrilltes Störsteak mit Gemüse und weißer Soße.

Kellner: Was werden Sie trinken?

Herr Müller: Ein Weißwein nach Ihrem Geschmack.

Frau Müller: Und Mineralwasser, bitte.

Kellner: Was möchten Sie zum Nachtisch?

Frau Müller: Vielleicht, können Sie uns etwas raten?

Kellner: Unsere Konditoren backen wunderbare Schokoladentorte und verschiedene Törtchen mit Creme oder Obst.

Frau Müller: Ein Stück Schokoladentorte, bitte. Und du Christian, was möchtest du?

Herr Müller: Ein Törtchen mit Blaubeeren und Kaffee.

Frau Müller: Zwei Kaffee, bitte.

Kellner: Schön, in ein paar Minuten bekommen Sie die Speisen.
(Nach einigen Minuten)

Kellner: So, hier sind Ihre Speisen. Guten Appetit!

Herr Müller: Danke schön!

Kellner: Nächste Speisen werden fertig in fünfzehn Minuten.
(Nach einigen Minuten)

Kellner: Ihre Speisen, bitte. Möchten Sie noch etwas?

Frau Müller: Nein, danke.

(Nach einigen Minuten)

Herr Müller: Kellner, ich möchte bezahlen.

Kellner: Ihre Rechnung, bitte.

Herr Müller: Zweihundert Euro. Nehmen Sie bitte das Geld.

Kellner: Danke!

Herr Müller und Frau Müller: Auf Wiedersehen!

Kellner: Auf Wiedersehen! Wir immer freuen uns auf Sie!

Übung 13. Füllen Sie die Lücken mit gewünschten Speisen und Getränken, die nach dem Gespräch untengegeben sind.

- Guten Tag, habt ihr schon etwas gewählt? Wir bieten eine große Auswahl an Speisen und Getränken.

- Ja, als Vorspeise geben Sie bitte..... . Als ersten Gang bringen Sie..... , als Hauptgericht nehme ich und , und was nimmst du?

- Für mich gleich, aber als Hauptgericht will ich nehmen.

- Was habt ihr als Nachspeise gewählt?

- Ich will nehmen.

- Und mir bringen Sie

- Was werdet ihr trinken?

- Bitte ... , ... und .. .

- Haben euch die Gerichte geschmeckt?

- Ja, danke, alles war schmackhaft. Wir haben unsere Teller mit großem Appetit leer gegessen. Wir wollen schon bezahlen.

- Bezahlt ihr zusammen oder getrennt?

- Zusammen bitte.

- Eure Rechnung bitte.

- Hier 10 Euro. Danke, auf Wiedersehen.
ein Schnitzel mit Pommes frites; Salat; eine Flasche Coca-Cola;
Kalbsbraten mit Erbsen und Karotten; Geflügelsalat; ein Glas Orangensaft; Obstsalat im Kirschensaft; Vanilleneis mit Himbeere; ein Glas Mineralwasser; Kohlsuppe mit saurer Sahne.

Übung 11. Sprechen Sie zu zweit zu folgenden Themen:

- a) Sie laden Ihren Freund ins Restaurant zum Feiern Ihres Geburtstages ein.
- b) Sie sind Kellner und die Besucher sind mit der Speisenauswahl nicht zufrieden.
- c) Der Besucher findet in seinem Teller eine Mücke.
- d) Sie bitten den Besitzer des Restaurants Gerichte auszutauschen, weil sie nicht lecker sind.
- e) Sie haben Magerschmerzen und können nicht auswählen, was zu essen.

Benutzen Sie dabei entsprechenden Wortschatz und Beispiele.

LEKTION 5. REISEN

Übung 1. Benutzen Sie folgende Wörter zum Verstehen des Textes.

Verreisen muss sein, davon sind die meisten Deutschen überzeugt - (Путешествовать нужно, в этом убеждены большинство немцев)

- der Vorteil - выгода, преимущество
- die Sicherheit - безопасность
- die Meinung - мнение
- die Bewegung - движение
- Windsurfen - виндсерфинг
- Segeln - парусный спорт
- das Ausleihen - аренда, прокат
- das Sportgerät - спортивный инвентарь
- der Erholungsurlaub - очередной отпуск
- freuen sich - радоваться
- die Möglichkeit - возможность
- erreichen - достигать
- das Verkehrsmittel - транспортное средство
- benutzen - использовать
- Reisen per Anhalter - путешествие автостопом
- die Festigung - закрепление
- die Unterhaltung - общение

das Abenteuer – приключение
befolgen – следовать
die Kulturbeutel – косметичка
schleppen – тащить
empfindliche Sachen - чувствительные, деликатные
die Falten - складки
die Plastikhülle - пластиковый чехол

Übung 2. Lesen Sie den Text:

Die Reise

Verreisen muss sein, davon sind die meisten Deutschen überzeugt. Und sie reisen für ihr Leben so gern, dass sie den Weltrekord mit Millionen Reisen jährlich aufgestellt haben.

Fest steht nur der Reisetrend: immer weiter, öfter und besser muss es sein. Nur ein Drittel der deutschen Urlauber nimmt Vorlieb mit dem Heimatland. Für sie hat ein Urlaub am Bodensee oder im Berlin seine Vorteile: soziale Sicherheit, deutsche Tageszeitungen keine Sprachbarrieren.

Die Deutsche Jugend hat andere Meinung. Sie ist immer in Bewegung. Besonders hat sie eine Clubreise gern. Während einer Clubreise kann man viele verschiedene Sportarten lernen, z.B. Windsurfen, Segeln, Golf. Und das große Plus: alles ist im Preis inklusive. Man kann also für die Trainerstunden und für das Ausleihen der Sportgeräte etwas bezahlen.

Aber manche suchen gerade die Möglichkeit, das Land und seine Menschen näher kennen zu lernen. Man kann einen Erholungsurlaub und eine Bildungsreise so einfach miteinander verbinden. Die Leute können verschiedene Verkehrsmittel benutzen: Autos, Motorräder, Fahrräder, Busse, Züge.

Eine spezielle Reismethode ist Reisen per Anhalter. Diese Reisenden sind junge Leute, die nicht so reich sind, wenig Geld haben und die keine Angst haben zu riskieren. Junge Leute reisen vor allem wegen ihrer Bildung, der Festigung von Sprachkenntnissen und oft auch wegen der Unterhaltung und des Abenteuer.

Aber um eine gute Reise zu haben, ist es nicht genug ein Reiseziel zu wählen. Richtig Packen ist auch sehr wichtig. Es gibt einige Tricks beim Packen, die man befolgen muss. Z.B. ist es nützlich eine List der Sachen, die Sie mitnehmen wollen, zu schreiben. Dann kann man kontrollieren, ob man alles eingepackt hat oder nicht. Der zweite Trick ist die richtige Wahl der Koffergröße für die Reise. Ein großer Koffer ist schwerer zu schleppen als zwei mittelgroße, auf die das Gewicht gleichmäßig verteilt ist. Also um richtig zu packen, muss man

die Sache nach Gewicht schichten. Schwere Sachen wie Schuhe, Bücher, Kulturbeutel werden auf dem Boden des Koffers gelegt, und die empfindlichen Sachen, die leicht Falten bekommen, werden nach oben gelegt. Dann können Sie Ihre Reisegarderobe in dünne Plastikhüllen packen.

Übung 3. Setzen Sie die Sätze fort:

1. Die meisten Deutschen meinen, dass
2. Die Vorteile der Reise im Heimatland sind:
3. Die deutsche Jugend hat gern
4. Es gibt viele Reisearten:
5. Verkehrsmittel für Reisen sind
6. Reisen per Anhalter
7. Es ist nützlich vor der Reise

Übung 4. Antworten Sie auf die Fragen:

1. Wovon sind die meisten Deutschen überzeugt?
2. Welche Vorteile hat die Reise im Heimatland?
3. Was bevorzugt die deutsche Jugend?
4. Welche Sportarten lernt man während der Clubreise?
5. Welches große Plus hat die Clubreise?
6. Wie steht es mit dem Ausleihen der Sportgeräte und den Trainerstunden?
7. Welche Reisen kann man mit einander verbinden?
8. Welche Verkehrsmittel können die Menschen benutzen?
9. Welche interessante Reisemethode gibt es für die Jugend?
10. Wer reist per Anhalter?
11. Wegen was reisen die jungen Leute am meisten?
12. Was muss man machen für eine gute Reise?
13. Wie muss man die Sachen packen?

Übung 5. Geben Sie den Inhalt des Textes über.

Übung 6. Lesen Sie den Text:

Reisenarten

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt ermöglichte den Menschen, Zeit und Entfernungen zu bezwingen, im Nu riesige Weiten unseres Planeten zu bewältigen. Jetzt steht die ganze Welt offen. Die Einschränkungen der Vergangenheit hörten auf zu existieren.

Das moderne Leben ist ohne Reisen unmöglich. Vor allem machen die meisten von uns Fahrten in die Schule, in die Universität, zur Arbeit. Man fährt mit der U-Bahn, steigt in einen Bus um oder nimmt

ein Taxi. Von Zeit zu Zeit sind wir gezwungen, dienstlich in eine andere Stadt oder in ein Land zu fahren, nach einem Arbeitsjahr erhalten die Menschen einen Urlaub, und es gefällt ihnen nicht, den Urlaub zu Hause zu verbringen.

Millionen Menschen in der ganzen Welt verbringen ihren Urlaub reisend. Sie verreisen, um andere Länder und Kontinente zu besuchen, moderne Städte oder einfach die Umgebung zu wechseln. Es ist immer interessant, etwas Neues zu entdecken, neuen Menschen zu begegnen.

Wer auf dem Lande wohnt, dem gefällt es, sich in eine große Stadt zu begeben, Museen und Kunstgalerien zu besuchen, Schaufenster der Geschäfte zu betrachten. Den Städtern gefällt gewöhnlich ein ruhiger Urlaub am Meer oder in den Bergen, wo man nichts zu machen braucht, außerdem spazieren zu gehen, zu schwimmen, zu faulenzen, auf dem Strand in der Sonne liegend.

Denen, die beabsichtigen, eine Reise geschäftlich oder für das Vergnügen zu machen, stehen verschiedene Arten der Verkehrsmittel zur Verfügung. Das schnellste Verkehrsmittel ist das Flugzeug. Am besten ist es, Flugkarten im Voraus zu buchen. Am bestimmten Tag fährt man zum Flughafen mit dem Auto. Bald steigt man in ein großes Flugzeug ein, und es bringt die Fahrgäste in die neuen Länder. Endlich startet man, nach einigen Minuten teilt die Stimme des Piloten mit, in welcher Höhe man fliegt. Manchmal kann man die Erde sehen.

Eine Zugfahrt dauert länger, als ein Flug, aber der Zug hat seine Vorteile. Während der Zugfahrt sieht man umgebende Landschaften. Damit die Zugreise gelingt, muss man Fahrkarte im Vorverkauf bestellen. Wenn der Abreisetag kommt, fährt man zum Bahnhof, der sich gewöhnlich dem Haus näher befindet, als der Flughafen.

Eine Seereise unternehmen die Leute, die zum Erholungsort fahren oder eine angenehme Reise unternehmen möchten. Am Bord eines großen Touristendampfers durchkreuzen die Menschen Ozeane und besuchen andere Länder. Die Schifffahrt über den Ozean ist eine herrliche lange Reise, wenn riesige Wogen sie umgeben und unter ihnen ein Vierdeckerdampfer ist.

Viele ziehen vor, mit einem Auto zu reisen. Mit dem Auto können sie Städte besuchen, durch die Ihre Route geht. Der größte Vorteil solcher Reise besteht darin, dass Sie von keinem Fahrplan abhängig sind.

Die Autobusreisen sind nicht teuer und erfreuen sich einer großen Popularität. Sie werden für Urlaub geplant, weil es dabei die Möglichkeit gibt, viele Sehenswürdigkeiten zu besuchen und sich zugleich gut zu erholen.

Die billigste und eine der beliebtesten Arten des Tourismus ist die Fußwanderung. Für einen Naturfreund ist das die beste Möglichkeit des unmittelbaren Umgangs mit der Natur.

Alle Verkehrsmittel haben ihre Vor- und Nachteile. Die Menschen wählen das, was Ihren Plänen und Möglichkeiten entspricht. Reisend sehen und erfahren wir soviel Interessantes, was wir zu Hause nie gesehen und erfahren hätten.

Übung 7. Teilen Sie den Text in Abschnitte nach Arten der Reisen ein. Charakterisieren Sie jede Art der Reisen.

Übung 8. Lesen Sie das Gespräch „Im Reisebüro“ und stellen Sie ein ähnliches über die Reise in den USA zusammen.

Im Reisebüro 1

Büroangestellte: Guten Tag! Kann ich Ihnen helfen?

Herr Brüger und Frau Brüger: Guten Tag!

Frau Brüger: Wir möchten Fünftagereise durch Europa für zwei Personen.

Büroangestellte: Welche Länder möchten Sie besuchen?

Herr Brüger: Frankreich, Italien und Spanien.

Büroangestellte: Womit möchten Sie reisen?

Herr Brüger: Was können Sie uns bieten?

Büroangestellte: Wir können Ihnen Bus-, Bahn-, Auto- und Flugreise bieten.

Frau Brüger: Ich meine, mit dem Flugzeug wird am besten.

Herr Brüger: Ja, so können wir die Zeit sparen und mehr Sehenswürdigkeiten besuchen.

Büroangestellte: Also, Sie fliegen mit dem Flugzeug. Und jetzt bestimmen wir eure Reiseprogramm. Zuerst fliegen Sie nach Madrid. Hier wartet auf Ihnen ein Reiseleiter, mit dem Sie eine Stadtrundfahrt machen werden. Hier besuchen Sie auch Königspalast und Pradomuseum.

Frau Brüger: Wie lange werden wir in Madrid bleiben?

Büroangestellte: Sie verbringen in Madrid ein Tag und übernachten auch hier im Vierstarhotel. Am Morgen fliegen Sie nach Rom. Hier besuchen Sie Pantheon, Kolosseum und andere Sehenswürdigkeiten. Sie übernachten hier auch im Vierstarhotel und am nächsten Tag wartet auf Ihnen Venedig. Am Abend können Sie sich im Hotel „Olympia“ erholen.

Frau Brüger: Toll, Venedig gefällt mir sehr!

Büroangestellte: Und letzte zwei Tage verbringen sie in Paris.

Am ersten Tag haben sie eine Stadtrundfahrt. Sie besuchen auch Eiffelturm, Louvre und Versal. Und den zweiten Tag in Paris können sie, wie sie wollen, verbringen. Hier wohnen sie im Vierstarhotel „Pavillon De Paris“.

Herr Brüger: Was kostet das?

Büroangestellte: Diese Tour kostet 3000 Euro.

Herr Brüger: Das gefällt uns. Wir buchen diese Tour.

Büroangestellte: Haben sie ihre Pässe mit?

Frau Brüger: Nein.

Büroangestellte: Dann warten wir auf Ihnen morgen.

Herr Brüger und Frau Brüger: Auf Wiedersehen!

Büroangestellte: Auf Wiedersehen!

Übung 9. Lesen Sie das Gespräch und geben Sie den Inhalt wieder.

Im Reisebüro 2

- Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
- Ich möchte gern eine Reise machen.
- Wohin möchten Sie fahren?
- Das weiß ich noch nicht genau, da gibt es so interessante Länder. Vielleicht können Sie mich etwas beraten.
- Habt Ihr schon beschlossen, wann Sie fahren wollen?
- Ja, ich meine, dass Juni die beste Zeit des Jahres ist.
- Mögen Sie die Wärme?
- Ich mag Wärme, aber nach Ägypten oder Tunesien darf ich im Juni nicht fahren. Es ist sehr heiß.
- Wie finden Sie Griechenland?
- Das ist wunderbar! Griechenland ist sehr schön. Aber ich war schon einmal in Griechenland.
- Waren Sie schon mal in Russland?
- Ich habe über Russland nie gedacht. Aber es klingt verlockend. Können Sie mir etwas vorschlagen?
- Mit großem Spaß! Wir haben verschieden Führungen in "Mütterchen" Moskau, das Herz aller russischen Städte, nannte man liebevoll Moskau in Russland. Moskau ist eine sehr alte Stadt.
- Kann ich Sehenswürdigkeiten besichtigen?
- Da kommt es nicht in Frage. Zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten Moskaus gehören viele Bau und Geschichtsdenkmäler. Der Kreml nimmt unter ihnen einen besonderen Platz ein.
- Na ja, wie ein alten Spruch lautet: Über Moskau gibt es den Kreml und über dem Kreml nur noch Gott.
- Sie können auch den Roten Platz mit der Basilius-Kathedrale

und dem Historischen Museum besuchen. Also wollen Sie diese Reise unternehmen?

- Mehr möchte ich nicht! Danke!

Übung 9. Sprechen Sie in Paaren zu folgenden Themen:

- a) Wir fahren zum Schwarzen Meer.
- b) Ich habe kein Geld für die Reise.
- c) Machen wir eine Clubreise!
- d) Kannst du die Sachen packen?

Übung 10. Lesen und übersetzen Sie den Text mit dem Wörterbuch.

Mein Traum ist Reisen

Reisen war und ist mein Traum. Ich weiß nicht warum, aber noch als Kind träumte ich davon. Mit dem Kamel durch die Wüste reiten, zu Fuß durch den Dschungel wandern, mit einem Flugzeug über die Steppe fliegen, Löwen und Elefanten sehen, zum Rhythmus einer Trommel um Feuer tanzen, in einer Hütte schlafen wie in Abenteuerfilmen. Abends, wenn ich schon im Bett liege, träume ich oft als ob ich in Senegal bin oder in Thailand schöne Berge bewundere. Alles wie im Fernsehen oder im Kino.

Reisen bildet. Das weiß jeder aus eigener Erfahrung. Wer viel reist, weiß viel. Er wird klüger und allseitig entwickelt. Man sagt auch: man glaubt einem Augen mehr als zwei Ohren. Und es ist rech so. Es ist nützlich, ein Buch zu lesen, man kann dort die Beschreibung der Natur, unbekannter Städte und Länder finden. Es ist aber viel nützlicher und interessanter, alles mit eigenen Augen zu sehen. Es gibt auch viele Sprichwörter zum Thema „Reisen“, darunter Folgendes: Reisen kosten Geld, doch man sieht die Welt. Es ist nicht billig zu reisen, die Fahrkarten, Hotels sind sehr teuer.

Natürlich kann es nicht jeder leisten. Aber ich meine, dass auch unser Land viele Sehenswürdigkeiten und Orte hat, die man mit Vergnügen besichtigt. Wenn man einen starken Wusch zu reisen hat, bietet unser Land viele Möglichkeiten an.

Was mich anbetrifft, so mache ich unbedingt irgendwelche Wanderungen und Reisen, wenn mir die Aussicht winkt.

Übung 11. Setzen Sie die Sätze fort, anhand des obengegebenen Textes.

1. Reisen ist
2. Während der Reise kann man

3. Jeder weiß, dass

Übung 12. Schreiben Sie Ihrem Freund einen Brief über Ihr Verhalten zu der Reise.

Übung 13. Machen Sie sich mit folgenden Gesprächen bekannt. Sie sind bei dem Fragen nach dem Weg nützlich. Schreiben Sie die Wörter und Redewendungen aus, die diese Aufgabe erleichtern.

1) **Nach dem Weg fragen**

- Entschuldigung, können Sie mir helfen?
- Ja, gern. Was kann ich für Sie tun?
- Wissen Sie, wo der Rathausplatz ist?
- Tut mir leid, das weiß ich auch nicht, ich bin ebenfalls nicht von hier.

2) - Guten Tag, können Sie mir bitte sagen, wo der Rathausplatz liegt?

- Keine Ahnung. Ich bin fremd hier.

3) - Darf ich was mal fragen?

- Ja, gern.

- Ich suche den Rathausplatz. Wissen Sie, wo er ist?

- Ja, das weiß ich. Also, wir sind hier in der Schillerstraße.

Gehen Sie nach rechts in die Rosenstraße und dann immer geradeaus. Links sehen Sie eine Sparkasse. Gehen Sie dort rechts in die Sommerstraße bis zum Rathausplatz.

- Ist das weit von hier?

- Ja, das ist ziemlich weit. Das sind ungefähr 25 Minuten zu Fuß.

- Gibt es hier einen Bus?

- Ja, Sie können mit dem Bus Nummer 34 fahren.

- Wie viele Stationen sind das?

- Nur zwei Stationen.

- Vielen Dank!

Übung 13. Lesen Sie Gespräche und machen Sie sich mit der Lexik zu diesem Thema bekannt. Stellen sie ähnliches Gespräch zusammen.

Im Flughafen.

— Guten Tag!

— Guten Tag!

— Ich habe dringend nach Moskau zu fliegen. Wann ist der

nächste Flug?

— Ein Moment, bitte. Nach dem Flugplan gibt es heute drei Flüge nach Moskau – um 17 Uhr 30, um 21 Uhr und der Dritte fliegt ... schon in einer Stunde — um 15 Uhr 20 ist die Flugnummer 1530 „Berlin Schönefeld- Moskau Scheremetyevo“. Ich meine, Sie können noch zur Abfertigung erreichen.

— Oh, es wäre wunderbar! Gibt es noch die Flugtickets?

— Ja, es gibt noch vier freie Plätze. Ein Platz in der Ökonom-Klasse und drei in der Business-Klasse.

— Wie lange dauert der Flug bis Moskau?

— Zwei Stunde.

— Da geben Sie mir bitte das Flugticket in Ökonom Klasse. Hier ist mein Pass.

— Ein Moment bitte. Also, es kostet 245 (zweihundertfünfundvierzig) Euro. Bezahlen Sie mit Kreditkarte oder in Euro?

— Mit Kreditkarte. Bitte, hier ist meine Karte.

— Gemacht. Bitte nehmen Sie – Ihr Pass, Ihre Kreditkarte und ein Flugticket für die Flugnummer 1530 „Berlin Schönefeld- Moskau Scheremetyevo“. Die Abfertigung wird gleich durchgegeben. Einen guten Flug!

— Danke! Sagen Sie bitte, wo befindet sich die Abfertigungshalle?

— Gehen Sie direkt und rechts. Da ist auch die Pass-und Zollkontrolle.

— Vielen Dank! Auf Wiedersehen!

Teil 2

— Guten Tag! Bitte stellen Sie Ihr Gepäck hier und vorgewiesen Ihre Flugkarte am Schalter.

— Guten Tag! Bitte hier sind meine Flugkarte, mein Pass, meine Zollerklärung.

— Haben Sie etwas zu verzollen?

— Für welche Sachen muss aber Zoll zahlen?

— Hier ist eine Liste von Artikeln, die verzollt werden müssen und die verboten sind.

— Ich habe keinen von diesen Artikeln. Sagen Sie bitte, wie viel Gepäck hat man frei?

— Nicht mehr als 25 Kilogramm pro Person.

— Gut, ich habe gar weniger.

— Alles ist in Ordnung. Bitte nehmen Sie Ihre Papiere und gehen Sie zur Abfertigung. Bald wird es zum Start eingeladen.

— Danke schön!

Übung 14. Das vorliegende Gespräch ermöglicht Ihnen, sich in der Zollkontrolle zu orientieren.

Zollkontrolle.

- Der Zollbeamte: Guten Abend! Brauchen Sie einen Dolmetscher?
- Der Fahrgast: Nein, danke, ich verstehe Deutsch ziemlich gut.
- Z. Füllen Sie die Passagiezollerklärung aus. Führen Sie, bitte, Ihr Pass vor!
- F. Hier ist er.
- Z. Nehmen Sie die Brille ab, bitte. Herr Valewski?
- F. Ja das bin ich.
- Z. Halten Sie sich in Poland ständig auf?
- F. Nein, der Staat meines ständigen Aufenthalts ist Tschechei. In Poland arbeite ich.
- Z. Was ist Ihr Abfahrtland?
- F. Ich fahre aus Poland.
- Z. Haben Sie ein Visum?
- F. Ja, hier ist es.
- Z. Und Ihr Bestimmungsland?
- F. Ich reise nach Deutschland.
- Z. Reisen sie privat oder dienstlich?
- F. Ich reise privat.
- Z. Haben Sie etwas zu verzollen?
- F. Nein, nichts, doch ich habe ein Insekt.
- Z. Ein Insekt?
- F. Ja, eine Spinne, ich und mein deutscher Freund züchten Spinnen, das ist unseres Hobby.
- Z. So was!.. Wo ist sie?
- F. Hier in dieser kleinen Schachtel.
- Z. Was für eine Spezies ist das?
- F. Psalmopoeus cambridgei
- Z. Psalmo.... Womit ernährt sie sich?
- F. Schaben, Heimchen, Mehlwurm...
- Z. O, weh! So... Sie ist so behaart und ... schrecklich...
- F. Das ist ein Bursche, er heißt Teddy, mein Freund hat eine Braut für ihn. Ist er hübsch, ja?
- Z. Natürlich... Geben Sie ihr Pass für den Einfahrtsstempel.
- F. Aha.
- Z. Herzlich willkommen in Deutschland. Guten Aufenthalt!
- F. Danke schön! Tschüs!
- F. Gott sei dank! ich habe Angst vor Spinnen von Kindheit... O nein! Ich habe seinen Koffer nicht geprüft! Und

Geldzahl. Er konnte Drogen, Waffen, Psychostoffe außer Teddy mithaben...

СПИСОК ЛИТЕРАТУРЫ

1. Тренировочные упражнения по немецкому языку [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <https://pedportal.net/starshieklassy/inostrannye-yazyki/trenirovochnye-uprazhneniya-po-nemeckomu-yazyku-328304>
2. Mahlzeiten in Deutschland [Электронный ресурс]. – Режим доступа: http://deutsch-uni.com.ru/themen/them_mahl_dtl.php
3. Mein Haus [Электронный ресурс]. – Режим доступа: http://studopedia.com.ua/1_244217_MEIN-HAUS.html
4. Meine Visitenkarte [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <https://mokslai.lt/referatai/vokieciu-kalba/meine-visitenkarte-und-die-jugendprobleme.html>
5. Reisen. Wohin? Womit? Wozu? [Электронный ресурс]. – Режим доступа:
6. <https://megaresheba.ru/publ/nemeckiy/nemeckiy/6/12>
7. Warum Familientraditionen so wichtig für die Menschen sind [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <https://www.morgenpost.de/familie/article122193714/Warum-Familientraditionen-so-wichtig-fuer-die-Menschen-sind.html>